Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Aufschläge über Nachlaß usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postscheckkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: [illegible] — Fernruf: [illegible]

Nummer 120 Donnerstag, den 13. Oktober 1938 37. Jahrgang

Elbe — Herzstrom des Reiches

Nach der Angliederung des Sudetenlandes ist die Elbe Deutschlands größter schiffbarer Strom

Das Heimatwerk Sachsen teilt mit: Wie nach der Heimkehr der österreichischen Gaue wird nun durch die Angliederung der Sudetenlande die geographische und wirtschaftliche Statistik des Reiches beachtliche Aenderungen erfahren. Insbesondere trifft dies für die mit dem Elbstrom zusammenhängenden Zahlen zu, die sich im Vergleich mit denen der übrigen drei großen deutschen Ströme Rhein, Donau und Oder wesentlich zugunsten der Elbe verändern. Die Elbe ist nach der Angliederung der sudetendeutschen Gebiete an das Reich Deutschlands größter schiffbarer Strom geworden, dessen schiffbare Länge innerhalb des Reiches nun 821 statt wie bisher 761 Kilometer erreicht. Demgegenüber weisen die Oder eine schiffbare Länge von 800, die Donau im neuen Reichsgebiet von 737 und der Rhein sogar nur von 698 Kilometern auf.

Auch bezüglich des Stromgebiets ist die Elbe nunmehr Deutschlands bedeutsamster Wasserlauf. Das Elbestromgebiet umfaßt mit den Nebenflüssen Havel, Spree, Saale, Moldau und Eger insgesamt 120 000 Quadratkilometer, während der Rhein mit Neckar, Mosel, Lahn, Lippe, Ruhr und Saar nur 109 000 Quadratkilometer erreicht. Die entsprechenden Ziffern für Oder und Donau liegen bei 93 600 bezw. 85 600 Quadratkilometern. In der Länge des Wasserlaufes ohne Berücksichtigung der Schiffbarkeit sind Oder 880 Kilometer, Elbe 871 Kilometer und Rhein 698 Kilometer allerdings durch die Donau mit 997 Kilometern auf Reichsgebiet überholt worden. Bemerkenswert ist noch, daß nun auch die Elbquelle auf reichsdeutschem Gebiet liegt, daß also dieser Wasserlauf, der nun erst recht zum Herzstrom des Reiches geworden ist, aus Deutschland nach Deutschland strömt.

Großeinsatz der NSV. für das Sudetenland

Mit der Heimkehr des befreiten Sudetenlandes in das Großdeutsche Reich wurde auch die NS.-Volkswohlfahrt vor neue und große Aufgaben gestellt. Die ungeheure Not und der wirtschaftliche Niedergang in den von den Tschechen zwanzig Jahre lang geknechteten sudetendeutschen Gebieten machten einen sofortigen Einsatz dieser gepriesenen Wohlfahrts-Organisation der ganzen Welt zur dringlichsten Notwendigkeit. Als die deutschen Truppen unter dem Jubel der sudetendeutschen Volksgenossen in das Land einzogen, da rollten ihnen auch schon die ersten Lebensmitteltransporte der NSV. über die ehemalige Reichsgrenze nach, damit dort wenigstens der größten Not so schnell als möglich gesteuert werden konnte.

Die reibungslose Durchführung schon der ersten Lebensmitteltransporte und die organisatorische Arbeit, die in den besetzten Gebieten sofort einsetzen mußte, waren nur dank der guten Organisation der NS.-Volkswohlfahrt möglich. Besonders anstrengenden Dienst haben in diesen Tagen die Mitarbeiter der NSV. leisten müssen, die von den Reichslagern aus die Lebensmitteltransporte nach dem Sudetenland organisierten. Fünf solcher Lager befanden sich unmittelbar im Anfang der Grenze sind allein im Gau Sachsen der NSV. unterstellt, von denen das größte in Dresden liegt. Um einigermaßen die Einsatzfähigkeit der NSV. zu berechten, sollen einige Zahlen von dm großen Umfang dieses Lagers einen Begriff geben.

An einem beliebig herausgegriffenen Stichtag des ersten Oktoberdrittels wurden in den Kellerräumen und drei Obergeschossen insgesamt fast 700 000 Kilo Lebensmittel aufbewahrt. Dazu kommt noch ein Bestand an Bekleidungsstücken, mit denen etwa 250 000 Personen eingekleidet werden können. Das vierte Obergeschoß dieses großen Lagergebäudes ist mit seiner riesigen Halle fast ausschließlich für die Aufbewahrung von Mehl vorgesehen, von dem am Stichtag 210 000 Kilo vorhanden waren. Der tägliche Lebensmittelzugang im Dresdner Lager beträgt etwa 20 bis 25 Waggons zu je 15 000 Kilo, während Tag für Tag zahlreiche Transporte mit 30 und mehr Tonnen Lebensmittel das Lager verlassen. Das Kleiderlager wird weiter ergänzt; so rollen täglich zwei bis drei Waggons mit Kleidungsstücken an, so daß in kurzer Zeit ein Stand erreicht sein wird, um weit über 200 000 Personen einkleiden zu können. Hier steht also die NSV. bereit, auf Abruf mit Groß-Einsatz zu beginnen.

Was die NSV., Gau Sachsen, in der ersten Oktoberwoche allein geleistet hat, geht aus der Tatsache hervor, daß etwa eine Million Kilo Lebensmittel in die zu besetzenden Gebiete sofort nach Einrücken der deutschen Truppen transportiert werden. Das ist der Einsatz, der nicht mit aller Eindringlichkeit beweist, wie die NSV. gearbeitet, und auf den alle Mitarbeiter dieses grandiosen Hilfswerkes wirklich stolz sein können. Stolz sein kann aber vor allem auch das ganze deutsche Volk, das sich in der NSV. diese vorbildliche Organisation des nationalen Sozialismus geschaffen hat.

v. Brauchitsch bei den Truppen im Sudetengau

Besichtigung der eingerückten Truppenteile

Am 12. Oktober besuchte der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, das Gebiet der Zone II und die darin eingesetzten Truppenteile. Die aufschlußreiche Rundfahrt, die den ganzen Tag in Anspruch nahm, führte an alle wichtigen Punkte des Gebietes, zum Teil galt sie den tschechischen Verteidigungsanlagen. So nahm der Oberbefehlshaber des Heeres im Laufe des Tages in Augenschein die befestigte Grenzstellung zwischen Mühlscheibe und Einsiedel, die Riegelstellung hart ostwärts Wartenberg und die Aufnahmestellung zwischen Barzdorf und Niemes. Wo die Reise durch von Truppen belegte Orte führte, bildeten diese Spalier.

Den ersten Höhepunkt des Tages bildet Reichenberg. Hier stattete der Oberbefehlshaber des Heeres zunächst dem Reichskommissar Konrad Henlein im Hotel Imperial einen Besuch ab. Mit diesem zusammen begab er sich sodann zum Marktplatz, der seit dem Einmarsch der deutschen Truppen den Namen des Führers trägt. Hier schritt Generaloberst von Brauchitsch die Front der aufgestellten Truppen ab und nahm sodann den Vorbeimarsch ab. Neben ihm standen hierbei der Oberbefehlshaber der Gruppe 3, Generaloberst von Bock, und der Reichskommissar Konrad Henlein. Der Oberbefehlshaber des Heeres begab sich hierauf in das Rathaus. Bürgermeister Rohn nahm das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. In seiner Erwiderung unterstrich Generaloberst von Brauchitsch, die Aufnahme der deutschen Truppen sei weit über das hinausgegangen, was hätte erwartet werden können. Die Verbundenheit zwischen Bevölkerung und Truppe werde zweifellos noch enger werden, wenn diese Stadt erst deutsche Garnisonstadt sein werde. Hierauf trug er sich in das Goldene Buch der Stadt Reichenberg ein und anschließend erfolgte die Vorstellung der Spitzen der Behörden.

Oschitz war die nächste Etappe. Diese kleine Stadt von nur 617 Einwohnern stand an Herzlichkeit des Empfanges den größeren Orten nicht nach. Nach dem Abschreiten der Front eines SS-Ehrensturmbannes und der Abnahme des Vorbeimarsches wurde der Oberbefehlshaber gebeten, sich in das seit 100 Jahren bestehende Gedenkbuch einzutragen, in dem ein neuer Abschnitt mit der Aufschrift beginnt: „Wir beginnen von neuem". Es ist der kleinen Stadt eine besondere Ehre, daß als erster Name unter Reichszugehörigkeit der des Oberbefehlshabers des Heeres in der Chronik eingetragen wurde.

Sehr festlich waren sodann der Empfang in Böhmisch-Leipa. Hier waren Frontkämpfer der alten österreichisch-ungarischen Armee in großer Zahl angetreten. Die in Böhmisch-Leipa befindlichen Truppenteile traten zum Vorbeimarsch an. Dann begab sich der Oberbefehlshaber in das Rathaus, in dem ein Feldküchenessen eingenommen wurde. Die Reise wurde nach Leitmeritz fortgesetzt. Der alte Marktplatz mit dem historischen Rathaus bildete einen würdigen Rahmen für die in Parade aufgestellten Truppen, die die weite Fläche fast voll ausfüllten. Auch in Leitmeritz schritt der Oberbefehlshaber die Front ab. Hier wie überall gehörte es zu den stärksten Eindrücken der Fahrt, daß im Sudetenland die Bevölkerung nicht weniger wehrfreudig ist wie in den übrigen Teilen des Reiches. In Zittau wurde am Abend der Besuch des Gebietes der Zone II und der darin eingesetzten Truppenteile beendet.

Funk in Sofia eingetroffen

Reichswirtschaftsminister Walter Funk traf, von Ankara kommend, in Sofia ein. Zum Empfang hatten sich u. a. der Sekretär des Königs, der Chef des Protokolls, der Finanzminister, der Handelsminister, der Minister für Landwirtschaft, der Vizepräsident des bulgarischen Parlaments und der deutsche Gesandte eingefunden. Unmittelbar nach seiner Ankunft im Hotel trug sich der Reichswirtschaftsminister in das Gästebuch im Königlichen Schloß ein. Für den Abend war ein erster Besuch beim Ministerpräsidenten und Außenminister Kjosseiwanoff vorgesehen.

Japan duldet keine Einmischung

Eine offizielle Note an die diplomatischen Vertreter in Tokio

Ministerpräsident Fürst Konoe ließ in seiner Eigenschaft als Außenminister den diplomatischen Vertretern in Tokio eine offizielle Note zugehen. In dieser Note werden die betreffenden Regierungen ersucht, in Zukunft die Benutzung ausländischen Eigentums als Operationsbasis durch chinesische Truppen in Südchina unmöglich zu machen; widrigenfalls müßte die japanische Regierung jegliche Verantwortung für die eventuelle Schädigung ausländischen Eigentums ablehnen. Im eigenen Interesse scheine es daher geboten, daß sich die fremden Mächte sämtlicher Handlungen enthalten, die bei den japanischen Truppen den Eindruck einer Einmischung zugunsten Tschiangkaischeks erwecken könnten.

Ferner richtet die japanische Regierung an die in Frage kommenden Mächte den dringenden Wunsch, nach Möglichkeit von sämtlichen Bewegungen ihrer Truppen und Schiffseinheiten in den Gebieten Südchinas abzusehen. Nur auf diese Weise könnten unvorhergesehene Zwischenfälle zwischen diesen Mächten und der japanischen Wehrmacht vermieden werden.

Die Note des japanischen Außenministers erinnert schließlich an die am 20. Juni bekanntgegebene Gefahrenzone im chinesischen Kriegsgebiet. Es wird nochmals ausdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, daß die Schiffe ausländischer Staaten deutliche Kennzeichen führen müssen. Sämtlichen Personen fremder Nationalität wird seitens der japanischen Behörden dringen nahegelegt, das bezeichnete Gebiet möglichst umgehend zu verlassen.

Der Führer beglückwünscht Bruckmann

Der Führer hat dem um die deutsche Kulturgeschichte hochverdienten Verleger und alten Parteigenossen Hugo Bruckmann (München) zum 75. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Beileidstelegramm des Führers an die Firma Rheinmetall

Der Führer hat der Firma Rheinmetall zu dem schweren Verlust, den das Werk durch das kürzliche Flugzeugunglück erlitten hat, telegraphisch seine aufrichtige Anteilnahme ausgesprochen mit der Bitte, sein Beileid auch den Familien der Verunglückten zu übermitteln. Drei Mitglieder der Firma, Generaldirektor Luther, Direktor Fischer und Prokurist Maurach, waren bei dem Unglück ums Leben gekommen.

Reichenberg als Gauhauptstadt

Pläne für den Aufbau — Ausrichten auf eine künftige Entwicklung

Die Verkündung des Reichskommissars Konrad Henlein in der Feierstunde des vergangenen Sonnabend, daß Reichenberg zur Gauhauptstadt des Sudetengaues ausersehen wurde, hat hier große Freude und tausend Hoffnungen für die weitere Entwicklung der Stadt ausgelöst. Bekanntlich war schon vor Jahren geplant, die Reichenberger Vororte Ruppersdorf, Neupaulsdorf, Alt-Harzdorf, Dörfel, Röchlitz, Hanichen, Oberrosenthal, Rosenthal I. und gegebenenfalls auch Wassersdorf einzugemeinden und dadurch ein Groß-Reichenberg zu schaffen.

Die Frage der Eingemeindung der Reichenberg-Vororte wird bereits in nächster Zeit positiv gelöst werden. Durch die Einbeziehung dieser Gemeinden erhöht sich die Einwohnerzahl der Stadt von 40 000 auf mehr als 80 000.

Die Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei ist bekanntlich bereits nach Reichenberg übersiedelt und amtiert bis auf weiteres im Hotel Imperial. Mit dem Reichskommissar übersiedelt auch ein großer Teil der Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei und der Parteistab nach Reichenberg. Vermutlich wird auch ein großer Teil der kulturellen Zentralstellen des Sudetendeutschtums nach Reichenberg verlegt werden, während das Geldwesen in Aussig zentralisiert werden dürfte.

Es ist auch ziemlich sicher, daß die deutsche Musikakademie ihren neuen Sitz in Reichenberg erhalten wird. Die industrielle Entwicklung der Stadt wird von zuständiger Stelle durchaus sehr günstig beurteilt. Sollte die eine oder die andere nordböhmische Textilindustrie Exportplätze verlieren, so wird dieser Ausfall nach dem Ermessen hiesiger Industrieller weitaus durch den starken Vorteil aufgewogen, den der Anschluß an ein großes Wirtschaftsgebiet, wie es Großdeutschland ist, mit sich bringt.

Weitere Zugverbindungen aufgenommen

Auf nachfolgenden Strecken ist — wie die Reichsbahndirektion Dresden mitteilt — ab 7. teilweise auf 8. Oktober der Zugverkehr wieder aufgenommen worden:

Zittau—Reichenberg; Friedland—Raspenau—Althabendorf—Reichenberg; Tannendorf—Röhrsdorf—Haida; Weipert—Krima-Neudorf—Tschernowitz—Komotau; Petschau—Ludit.

Auf allen Strecken im Sudetenland, die bis jetzt in Betrieb genommen wurden, ist die Personenbeförderung eingerichtet. Die Fahrpläne sind teils angeschlagen, teils in der Tagespresse veröffentlicht. Der regelmäßige Personenverkehr kommt Zug um Zug in Gang. Der Güterzugverkehr ruht im allgemeinen noch. Einzelbeförderungen für lebenswichtige Betriebe werden jedoch durchgeführt.

SLUB Wir führen Wissen.